

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Band: 87 (1980)

Heft: 7

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf den wichtigsten Märkten mit eigenem Personal präsent: Neben einer Vertriebs- und Servicegesellschaft in den USA arbeiten Schärer-Techniker in Hong Kong, Indien, England, Italien, Belgien, Argentinien, Brasilien und Mexiko. In den meisten übrigen Ländern ist das Unternehmen durch Agenten vertreten.

Die Zukunft des Unternehmens wird heute schon durch die neuen, bedeutenden Investitionen geprägt, die im Bereich der Entwicklung und Produktion zu erwarten sind: Der immer schnellere technologische Wandel erfasst heute auch Unternehmen, die bisher mit guten Gründen eine konservative Modellpolitik betrieben haben.

Auch unter diesen neuen Voraussetzungen wird Schärer alles daran setzen, weiterhin wichtige und wertvolle Beiträge zur Rationalisierung und Qualitätssteigerung in der Textilindustrie zu leisten.

Geschäftsberichte

Gessner AG, CH-8820 Wädenswil

An der 71. ordentlichen Generalversammlung vom 3. Juni 1980 der Firma Gessner AG, Seidenstoffwebereien, in Wädenswil konnte der Verwaltungsratspräsident, Herr Max Isler, 13 Aktionäre begrüßen, welche 2379 Aktienstimmen (=99,1%) vertraten.

Es ist der stark exportorientierten Unternehmung gelungen, im Jahre 1979 die Beschäftigung aller drei Produktionsabteilungen über das Niveau des Vorjahres anzuheben und auch die Umsätze ansteigen zu lassen. Gesamthaft wurden rund 3% mehr Meter produziert, wertmässig ist der Umsatz um etwa 6% gestiegen.

1979 geht für die Firma Gessner AG als drittes Baujahr in der Reihe in die Geschichte ein. Parallel dazu war auf allen Märkten weltweit eine Entspannung festzustellen, die sich allerdings noch nicht sehr stark in einer Besserung der Ertragslage niederschlug.

Zu Beginn des Jahres war die Unternehmung vollauf mit dem Verlegen der Produktionsmaschinen und dem Bezug des Neubaus beschäftigt. Die Produktionseinbussen, die dadurch zu verzeichnen waren, haben die Resultate der ersten Monate stark mitgeprägt. Im Monat März wurden noch neue Ausrüstmaschinen montiert und die restlichen Abteilungen in den Neubau transferiert. Damit war die erste Etappe des Neubaus abgeschlossen. Trotzdem hat natürlich beinahe das ganze Betriebsjahr mehr oder weniger stark unter dem Bezug der neuen Gebäulichkeiten und den damit anfallenden Problemen gelitten. Erst die letzten Monate des vergangenen Jahres ermöglichten eine Produktion und Umsätze, die einem Normalbetrieb entsprachen und gestatteten es, positive Zahlen zu erarbeiten.

Gleichzeitig mit dem endgültigen Räumen des doppelstöckigen Shedbaues wurde darin der Ausbau der alten Fabrik vorangetrieben. Ende August des Berichtsjahres konnte dieser Fabrikmarkt «di alt Fabrik» auch eröffnet werden. Dank grossem Einsatz der Architekten und Unternehmer wurde der Termin eingehalten. Der Erfolg der ersten Monate haben dem Projekt «di alt Fabrik» und ihren Promotoren recht gegeben.

In Zusammenhang mit dem Bezug des Neubaus hat Gessner AG den Betrieb reorganisiert und arbeitet jetzt entsprechend mit einem Personalbestand von 190 Mitarbeitern. Eingeschlossen sind hier die Mitarbeiter, welche im Verkauf der Detailhandelsgeschäfte in der alten Fabrik und im Stoffmarkt eingesetzt sind. Die Personalprobleme werden nachgerade auch für diese neuen Gebäulichkeiten und gut organisierte Unternehmung gross. Insbesondere vermisst die Unternehmung in Zusammenhang mit der Revision des Ausländerstatutes und der entsprechenden gesetzlichen Bundesvorschriften eine flexible Haltung der Behörden, was den Ersatz von Auslandabgängen anbetrifft. Es sind in den letzten Monaten und Jahren immer wieder Abgänge von ganzen Familien zu verzeichnen, die nach Jahren des Erwerbes in unserem Land an die Stätte ihrer Geburt zurückzukehren gedenken. Der Ersatz dieser Heimkehrer sollte unseres Erachtens durch die Bundesbehörden erleichtert werden. Die Schwierigkeiten, die man mit neuen Kontingen ten bzw. mit der Erreichung und Bewilligung von neuen Kontingenten hat, sind derart gross, dass unser Land durch die aufgezeichneten Erscheinungen langsam ausblutet. Die

Wesentliches im Überblick

Firma:	Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach-Zürich Gegründet 1880
Geschäftsbereich:	Textilmaschinenfabrik, Spezialbereich Spulmaschinen
Tätigkeit:	Forschung, Konstruktion, Fabrikation und Verkauf
Produkte:	– Vollautomatische Schusspulmaschinen für alle Materialien – Präzisions-Kreuzspulmaschinen für Endlosfäden (Natur- und Kunstseide, Synthetika, Elastomere usw.) – Präzisions-Kreuzspulmaschinen für Stapelfasergarne (Neuheit)
Konstruktionspolitik:	Produkte von maschinenbaulich hoher Qualität in robuster Bauart für ständigen 3-Schichten-Betrieb ausgelegt, bei geringen Unterhaltskosten einfach zu bedienen und zu warten, mit gleichbleibender Produktivität.
Modellpolitik:	Grosse Modell-Konstanz mit praxisbewährten Modellen. Wenige, aber weltweit bekannte Produkte mit vernünftiger und überschaubarer Automation, den Erfordernissen der Textilindustrie entsprechend mit hohem Umbaubarkeitsgrad.
Märkte:	Europa, Naher, Mittlerer und Ferner Osten, Afrika, Nord- und Südamerika Namhafte Marktanteile in Industrie- und Entwicklungsländern, mit besonderen Schwerpunkten: – Schusspulautomaten: Ferner Osten, Indien, Südamerika – Kreuzspulmaschinen: USA, Europa Dank hohem Exportanteil (über 90% seit Jahrzehnten) bestens vertraut mit den Weltmärkten und deren Handelsusancen.
Kundendienst:	Für Montage-Arbeiten und Service-Leistungen eigenes Netz ortsansässiger Techniker in Hong Kong, Indien, Mexiko, Brasilien, Argentinien, England, Italien usw. In USA eigene Niederlassung für Verkauf und Kundendienst. Kurzfristig einsatzbereites Personal im Stammhaus in Erlenbach-Zürich

Folgen auf die Arbeitnehmer in der Schweiz sind, nach den Ausführungen des Delegierten des Verwaltungsrates Th. Isler, noch kaum richtig analysiert worden. Der Kampf, der auf dem Arbeitsmarkt stattfindet und der heute bereits zum Teil groteske Erscheinungen zeigt, wird in einer verzögerten Phase auch stark inflationäre Folgen haben. Eine Erscheinung, die die Schweiz nachher wieder mit anderen Mitteln zu bekämpfen hat. Hier würde eine flexiblere Haltung der Behörden, der Industrie und ganz sicher unserer gesamten Wirtschaft gut anstehen und auch für die Bekämpfung der Inflation und Währungsstabilität nur von Gutem sein.

In seinen Ausführungen kam der Delegierte des Verwaltungsrates auch auf die Stabilität der Standortfaktoren in der Schweiz zu sprechen. In den letzten Monaten durfte eine recht gute Stabilität in Sachen Wert des Schweizerfrankens registriert werden. Eine Stabilität, die es der Unternehmung auch gestattet, Ende des vergangenen Jahres und in den ersten Monaten des neuen Jahres bessere Resultate zu erzielen. Es erscheint allerdings etwas grotesk, wenn festgestellt werden muss, dass in Zürich Alarmstimmen laut werden, wenn der Dollar gegen Fr. 1.80 steigt. Stimmen, die von einer Überbewertung des Dollars sprechen und die den Teufel an die Wand malen. Im Namen der exportorientierten Industrie möchten wir hier ganz klar festhalten, dass wir nach wie vor eine Dollarbewertung um Fr. 1.80 als richtiger und sinnvoller erachten als Fr. 1,60 oder tiefer.

Der Geschäftsgang im laufenden Jahr wird recht positiv beurteilt. Die Kollektionen der verschiedenen Abteilungen haben auf manchen Märkten gute Resultate erzielt. Der ganze Geschäftsgang steht jedoch unter sehr kurzfristigen Einflüssen und ist recht unübersichtlich. Entsprechend schwierig sind Prognosen für die Zukunft.

Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1979 mit dem Bericht der Kontrollstelle. Sie folgte dem Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Rechnungsergebnisses und stimmte der Ausrichtung einer Dividende von Fr. 15.- je Aktie zu, wie im Vorjahr.

Wechsel in der Sulzer-Konzernleitung

Dr. h.c. Max Steiner ist im Mai dieses Jahres infolge Erreichens der Altersgrenze aus der Konzernleitung ausgeschieden. Zum neuen Mitglied der Konzernleitung wurde Peter Georg Sulzer (36) – bisher Leiter der Verkaufsabteilung Dieselmotoren und Marineanlagen – berufen, der in der Konzernleitung u.a. die Belange der Konzerngruppe Textilmaschinen vertritt.

Max Steiner hat über nahezu drei Jahrzehnte hinweg das Gesicht der für Sulzer so bedeutungsvollen Konzerngruppe Textilmaschinen geprägt. Zu Beginn des Jahres 1952, als die Serienproduktion der Sulzer-Webmaschine aufgenommen wurde, übernahm er als Direktor die Leitung der Abteilung Webmaschinen, die heute zusammen mit der Rundstrickmaschinenfabrik Sulzer Morat, die Konzerngruppe Textilmaschinen bildet. 1964 zum Generaldirektor ernannt, wurde Max Steiner im Frühjahr 1973 in die erweiterte Konzernleitung berufen. Unter seiner Leitung hat sich die Konzerngruppe Textilmaschinen zu einem tragenden Pfeiler des Konzerns entwickelt.

Seine Bemühungen um den Textilmaschinenbau haben weltweite Anerkennung gefunden. So u.a. als ihm und seinem Team 1968 das Textile Institute Manchester den «Jubilee Award» zuerkannte und ihm 1973 der Aachener Textil-

preis verliehen wurde. 1975 wurde Max Steiner anlässlich des ETH-Tages mit der Würde eines Doktors ehrenhalber der Technischen Wissenschaften der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich ausgezeichnet, und im Frühjahr 1977 wurde er zum Mitglied des Akademikerrates der Hochschule für Textiltechnik in Tarrasa (Spanien) berufen.

Max Steiner hat immer seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete des Maschinenbaues wie auch der Unternehmensführung und Produktion vor allem an die Jugend weitergegeben. So hält er seit 1969 als Lehrbeauftragter der Universität Zürich Vorlesungen über Planung, Führung und Produktion.

In namhaften Gremien hat Max Steiner Sitz und Stimme. So ist er u.a. Vorstandsmitglied der Handelskammer Deutschland/Schweiz und Mitglied des Direktoriums der amerikanischen Handelskammer in der Schweiz. Ausserdem gehört er dem Verwaltungsrat bedeutender Unternehmen an.

Max Steiner hat die Entwicklung der Sulzer-Webmaschine wesentlich mitbestimmt. Sein Name bleibt, ebenso wie der von Dr. Robert Sulzer und Dr. h.c. F. Oederlin, untrennbar mit der Sulzer-Webmaschine verbunden.

Sulzer-Textilmaschinen unter neuer Leitung

Als Nachfolger von Dr. h.c. Max Steiner hat Walter Schneider die Leitung der Sulzer Konzerngruppe Textilmaschinen übernommen. Er zeichnet verantwortlich für die produktreiche Webmaschinen, Wirkmaschinen und Strickmaschinen (Sulzer Morat GmbH, Filderstadt, Bundesrepublik Deutschland). Ebenso liegen das Joint Venture Toyoda-Sulzer in Japan und die Firma CAMSCO Inc., Dallas, USA, in seinem Zuständigkeitsbereich.

Walter Schneider trat 1951, nach Abschluss seiner Studien an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, als dipl. Maschineningenieur in die Abteilung Planung und Organisation bei Sulzer ein. Zu Beginn des Jahres 1952 wechselte er in die Abteilung Webmaschinen, wo er zunächst für den Aufbau der betrieblichen Organisation des Webmaschinenwerkes Zuchwil/Solothurn verantwortlich zeichnete. Im August 1953 übernahm Walter Schneider die Leitung der Fabrikation, 1959 wurde ihm, nach längeren Studien in den USA auf dem Gebiet der Produktionsplanung und Führung, die technische Leitung des Webmaschinenwerkes Zuchwil/Solothurn und gleichzeitig die Verantwortung für den Auf- und Ausbau des neuen Webmaschinenwerkes übertragen. 1964 zum Vizedirektor ernannt, wurde Walter Schneider zu Beginn des Jahres 1968 unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor zum Leiter der Abteilung Webmaschinen berufen.

Cerberus AG, CH-8708 Männedorf

Die auf Brandschutz- und Sicherheits-Systeme spezialisierte Cerberus AG (Männedorf) weist gegenüber dem Vorjahr einen um 3,2% gesteigerten Gruppenumsatz von 180 Mio Franken auf. Der mengenmässige Ausstoss erhöhte sich zwar stärker, fand aber wegen Preisdruck auf einigen Auslandsmärkten keine entsprechende Auswirkung. Der Verkaufserlös des Stammhauses blieb mit 135,7 Mio Franken (136,1 Mio Franken) praktisch auf Vorjahreshöhe. Der Be-

stellungseingang betrug 177 Mio Franken (165 Mio Franken) für die Gruppe und 132,2 Mio Franken (130,4 Mio Franken) für das Stammhaus. Der Auftragsbestand der Gruppe blieb mit 90 Mio Franken (93 Mio Franken) fast unverändert und entspricht einer Beschäftigungsreserve von 5,6 Monaten. Für Forschung und Entwicklung wurden beträchtliche Mittel eingesetzt, nämlich rund 9% des Stammhausumsatzes. Die Lizenzeinnahmen sanken auf 1,37 Mio Franken (2,5 Mio Franken), für Abschreibungen wurde 7,4 Mio Franken (4,3 Mio Franken) aufgewendet. Der Reingewinn bleibt mit 3,7 Mio Franken (3,9 Mio Franken) etwas unter Vorjahreshöhe und gestattet die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 12% auf das Aktienkapital von 25 Mio Franken.

Im Bereich Brandschutz-Systeme erhöhte sich der Inlandumsatz gegenüber dem Vorjahr um 5%, der Auftragseingang verzeichnete eine Steigerung von 10%. Dank der modernen Systemtechnik konnte die Marktstellung weiter gefestigt werden. Das Exportgeschäft hingegen entsprach den Erwartungen nicht ganz: Der anhaltende Preisdruck führte zu einem leichten Rückgang der Verkaufserlöse. Wegen vermehrter Eigenproduktion des Lizenznehmers in den USA verminderten sich die Lieferungen in diesen Markt beträchtlich. Die weltweite Verbreitung der Cerberus-Produkte widerspiegelt sich in nahezu 500 Zulassungen und Anerkennungen internationaler Institutionen. Das Grossprojekt eines Einsatz-, Informations- und Leitsystems wurde realisiert.

Im Bereich Sicherheits-Systeme konnten die Inlandverkäufe gegenüber 1978 um knapp 4% erhöht werden. Der Export war durch eine beträchtliche mengenmässige Steigerung gekennzeichnet, erzielte jedoch wegen des Preisdruckes keinen entsprechenden Niederschlag im Verkaufserlös. Grössere, integrale Sicherheits-Systeme konnten im Ausland ausgeführt werden.

Im Bereich Gasentladungselektronik konnte die erwartete Stagnation der Keramik-Überspannungsableiter in Frankreich durch stark steigende Absätze in den skandinavischen Märkten kompensiert werden. Der Inlandumsatz war leicht rückläufig.

Die verschiedenen ausländischen Tochtergesellschaften entwickelten sich unterschiedlich: Mit einer Umsatzsteigerung von über 15% auf 112,7 Mio FF wurden in Frankreich Erfolge erzielt, in Belgien verdoppelten sich die Verkäufe auf 40 Mio FB. In Spanien hingegen stagnierten die Verkäufe mit 340 Mio Ptas.

Der Personalbestand der Gruppe betrug 1870 Personen, derjenige des Stammhauses 1339 Mitarbeiter.

GV des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie

Die Bekleidungsindustrie im Aufwind

Mit «Bekleidungsindustrie im Aufwind» fasste Ständerat Dr. Jakob Schönenberger in seiner Präsidentsprache am 25. Juni 1980 an der Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI) die Lage der Branche in den ersten Monaten 1980 zusammen. Zwar habe das Jahr 1979 alles in allem hinsichtlich Auftragsbestände und Umsätze Rückschläge gebracht. Immerhin hätte sich bereits in den letzten Monaten des ver-

gangenen Jahres auch das Konjunkturbild der Bekleidungsindustrie etwas aufgehellt, allerdings mit Unterschieden nach Branchen und Firmen.

Überwundener Rezessionsschock

Im 1. Quartal 1980 verstärkte sich dann der Aufwärtstrend. Die Zuwachsraten waren beachtlich, nämlich real 5,6% beim Verbrauch von Bekleidung und Textilien, 6% bei den Umsätzen, 4% bei der Produktion, 23% beim Auftragseingang (aus dem Ausland sogar um 45%) und 19% beim Export. Dieses gesamthaft günstige Bild, so der Präsident des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie, lasse darauf schliessen, dass die Bekleidungsindustrie den Rezessionsschock überwunden habe. Die Aussichten für 1980 dürften zuversichtlich beurteilt werden.

Ob die optimistischen Erwartungen letztlich in Erfüllung gehen, hänge auch davon ab, wie die nach unten weisende internationale Konjunkturtendenz auf die Schweiz durchschlage. Immerhin habe sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Bekleidungsindustrie auf dem Binnen- und Exportmarkt dank der Beruhigung an der Währungsfront und der im weltweiten Vergleich niedrigen Teuerungsrate deutlich verbessert.

Stark steigende Exporte

Für zahlreiche Firmen der Bekleidungsindustrie wird der Exportzwang nach Meinung von Ständerat Schönenberger zur Überlebensfrage. Nur die Überschreitung des engen Binnenmarktes sichere den noch stark inlanderorientierten Unternehmen jenes Produktionsvolumen, das eine rationelle Fertigung in ausreichender Stückzahl und die Finanzierung unerlässlicher Investitionen erlaubten. Die Auftriebstendenzen im Exportgeschäft widerspiegeln denn auch die unternehmerischen Sonderanstrengungen zur Ausweitung von Marktanteilen im Ausland. Die Zuwachsraten im 1. Quartal 1980 sind eindrücklich: Dem Werte nach nahmen die Exporte um 19%, der Menge nach gar um 22% zu. Auffallend ist die starke Zunahme der Exporte nach Italien um 59%, Frankreich um 47%, Österreich um 43% und der Bundesrepublik Deutschland um 10%.

Wieder zu einem der vorrangigsten Probleme geworden ist, wie der Präsident des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie weiter ausführte, die Personalbeschaffung. In zweierlei Hinsichten werde zudem Verständnis erwartet: Einmal liessen die ungebrochenen Kostensteigerungen eine Anpassung der Preise unumgänglich werden, und dann dürfe der Bogen der Fiskal- und Sozialbelastung der Unternehmen nicht überspannt werden.

Bekleidungsindustrie und Konsumentenschutz

Für das Verständnis der Bekleidungsindustrie gegenüber den Belangen des Konsumentenschutzes bedankte sich an der Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie Nationalrat Alfred Neukomm, Sekretär der Stiftung für Konsumentenschutz in einem Referat über «Konsumentenpolitik als Bestandteil der Wirtschafts- und Sozialpolitik». Die auf freiwilliger Basis weitverbreitete Pflegekennzeichnung und Textilmaterialeklärung hätten Unsicherheiten der Konsumenten wesentlich zu vermindern vermocht. Diese Informationen und anderes konsumentenfreundliches Verhalten trügen schliesslich mit dazu bei, dass die inländische Bekleidungsindustrie gegen den starken Importdruck erfolgreich bestehen könne. Weitere Wünsche der Konsumenten gelte es allerdings

noch zu realisieren. Da und dort müsste die Pflegekennzeichnung verbessert werden. Namentlich die bisweilige Angabe zu milder Pflegestufen, mit dem Zweck, allfällige Schadenersatzforderungen zu vermeiden, sei dem Konsumenten gegenüber unfair. Positiv äusserte sich der Redner auch über die Einführung einer noch nicht bestehenden geografischen Herkunftsbezeichnung. Wünschenswert wäre ferner eine internationale Normierung der Bekleidungsgrössen. Im weiteren würde der Sekretär der Stiftung für Konsumentenschutz eine Paritätische Vertretung der Anbieter von Bekleidung in der 1970 gegründeten Schadenerledigungsstelle Chemischreinigung begrüssen. Diese dient dazu, Streitigkeiten, bei der sich Konsumenten und Chemischreiniger nicht zu einigen vermögen, zu schlichten.

Befriedigt äusserte sich Alfred Neukomm über die vom Nationalrat in der Juni-Session erzielte Einigung über Massnahmen, die den Weg zu einem weit wirksameren Schutz der Konsumenten wie z. B. durch obligatorische Deklarationen verschiedener Art ebnen sollen.

Firmennachrichten

Das «handlichste» Digital-Handtachometer aus der Schweiz

Leicht und bequem liegt es in der Hand, das neue Digital-Handtachometer DHZ 902 von JAQUET. Für die Konstruktion wurde die modernste verfügbare Technologie angewendet. Es war deshalb möglich, ein Minimum von Elektronik-Komponenten, den Impulsgeber und die kugelgelagerte Antriebswelle in einem gerippten, warmgepressten und schwarz eloxierten Aluminium-Gussgehäuse von nur 75 mm Durchmesser unterzubringen.

Das goldfarbene Zifferblatt hebt die kontrastreiche 5stellige LCD-Anzeige mit 8 mm grossen Ziffern und Nullenunterdrückung gut hervor, so dass die Ablesung des Messresultats leicht und sicher erfolgen kann.

Das Gerät erlaubt die präzise Messung von Drehzahl, Geschwindigkeit und Vorschub im Bereich von 50 bis 19999 U/min. mit einer Genauigkeit von ± 1 Digit (Geschwindigkeitsmessungen mit einer Messrolle mit 10 cm Umfang: Faktor 0,1 = m/min.). Die Speisung erfolgt durch 3 Silberoxyd-Batterien 1,5 V IEC SR 44 mit einer Betriebsdauer von etwa 150 Std. Die Bedienung ist einfach: Ein Ein/Aus-Schalter und ein Druckknopf für die Auslösung der Messung (Zyklus 1 Sekunde).
Jaquet AG, 4009 Basel

60000. Mayer-Textilmaschine ausgeliefert

Die Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, D-6053 Obertshausen, konnte im Mai 1980 ihre 60000. Textilmaschine ausliefern. Die Jubiläumsmaschine ist eine Elastik-Raschelmachine der neuen Generation vom Typ RSE 4 N 3 K in 330 cm = 130" Arbeitsbreite. Dieser Maschinentyp wird zum Herstellen von elastischen Mieder-, Bade- und Wäscheartikeln eingesetzt. Die Leistung beträgt maximal 1700 Reihen/min, sie liegt damit um ca. 20% höher als bei der bis-

herigen Ausführung. Diese hohe Leistung entspricht 53 m/h (entspannt), aus denen wiederum ca. 370 Miederhöschen gefertigt werden.

Die 60000 Maschine wurde an den grössten Hersteller von Elastikstoffen Südamerikas, die Firma Rosset in São Paulo/Brasilien, geliefert. Mit dieser Elastik-Raschelmachine verfügt das Unternehmen jetzt über die 180. Mayer-Textilmaschine — ein tatkräftiger Beweis für das hohe Mass an Verträgen, das einem Textilmaschinenhersteller entgegengebracht wird.

Die Zahl 60000 ist besonders bemerkenswert vor dem Hintergrund, dass bisher weltweit insgesamt ca. 100000 Kettenwirkmaschinen hergestellt wurden, davon von dem Obertshausener Unternehmen ein massgeblicher Anteil.

Während der vergangenen Jahre wurde ein erheblicher Zuwachs in der Herstellung gewirkter Stoffe durch die Einführung des Schiebernadelsystems und durch die Verwendung von Maschinen grösserer Arbeitsbreiten erreicht. Infolge dessen führte der Austoss der Maschinen, die in dieser Periode geliefert wurden, zu einer Steigerung der Flächenleistung von 50% im Vergleich zu Maschinen, die 10 Jahre zuvor geliefert wurden.

Die bisher gebauten Mayer-Textilmaschinen sind in fast 90 Länder der Welt geliefert worden. Die wichtigsten Absatzmärkte sind vor allem das Inland, USA, England, Japan und Brasilien. Eingesetzt werden die Maschinen zu ca. 50% zum Herstellen von Bekleidung, ca. 40% für Heimtextilien und ca. 10% für technische Anwendungen.

Splitter

Frischer Wind an der EMPA

In der Abteilung Physik steht seit einiger Zeit ein neuer Windkanal, der vor allem für bekleidungsphysiologische Untersuchungen eingesetzt wird. Die Windbedingungen können in weiten Grenzen beliebig gewählt werden. So kann man Windgeschwindigkeiten von 0–35 m/s erzeugen. Die Temperatur lässt sich von -20°C bis $+50^{\circ}\text{C}$ und die relative Luftfeuchtigkeit von 35 bis 95% variieren. Diese Einrichtung bringt frischen Wind in die Prüfungen der Physik-Abteilung

Indien

Die Petrofils Cooperative Ltd., Indien, hat mit der INVENTA AG, Zürich/Schweiz – eine Gesellschaft der Chemie Holding Ems AG – einen Vertrag für technische Unterstützung abgeschlossen.

Im Rahmen dieses Vertrages leistet die INVENTA Ingenieurarbeiten, stellt den Verfahrens-Know-how, leistet Produktionsunterstützung, übernimmt die Schulung des Personals, überwacht die Montage und Inbetriebnahme und liefert einen Teil der Ausrüstungen für eine Polyestergranulat-Anlage mit einer jährlichen Leistung von 8000 Tonnen.

Standort der Anlage ist Baroda.